



Ansicht © Julia Knop

## HANNES ROETHER STORE

Nutzungsänderung einer Brennerei zu einem Gewerbegebäude für Design und Vertrieb von Bekleidung

**Region:**  
München

**Standort:**  
Pliening

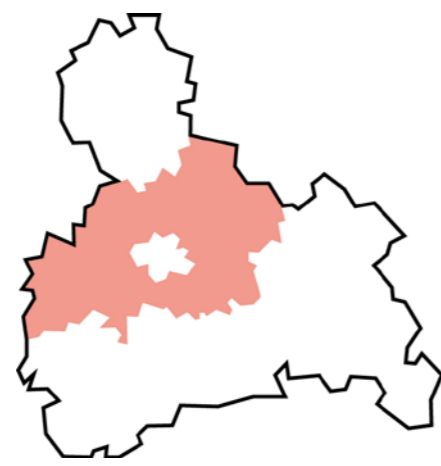
**Fertigstellung:**  
2020

**Architekt:**  
bogevischs buero architekten & stadtplaner GmbH,  
München

**Bauherr:**  
Nicole Wendt

### Weitere Projektbeteiligte

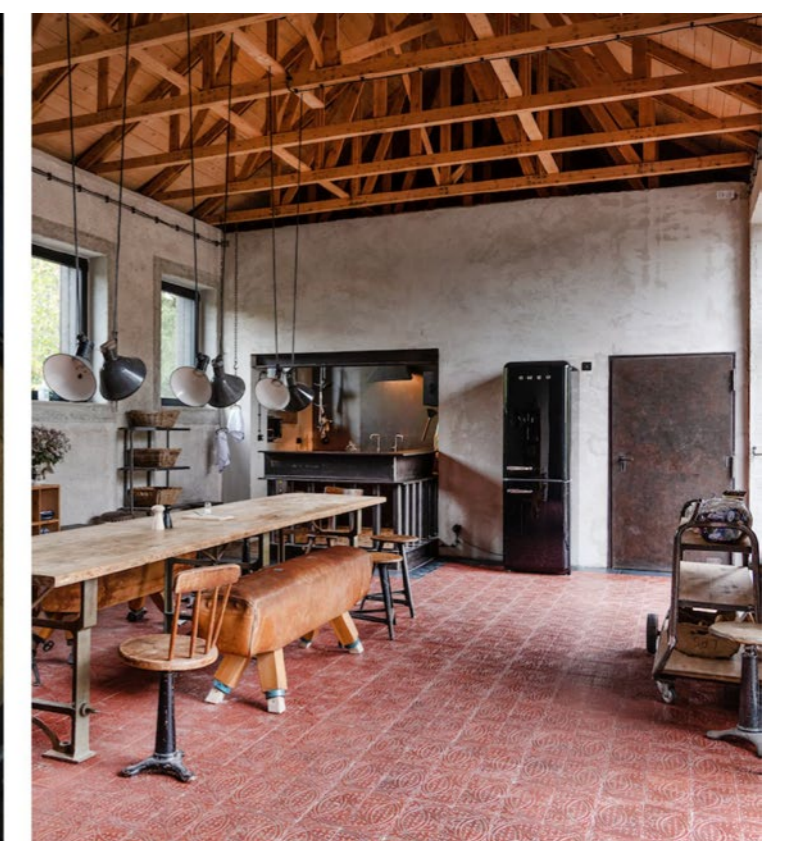
Team Realisierung: Juliane Zopfy (Projektleitung), Swen Neubauer (PM), Georg Falkenhahn (PM), Amr Aljanadi (PM), Team LPH 1-2: Lina Makarchuk (PM), Johannes Prünke (PM), Tragwerk: STATOPLAN Eglinger und Clausnitzer Beratende Ingenieure PartmbB, Bauphysik: PMI GmbH, Brandschutz: K33 Brandschutz Steinlehner, Riedner, Wagner Architekten Partnerschaft



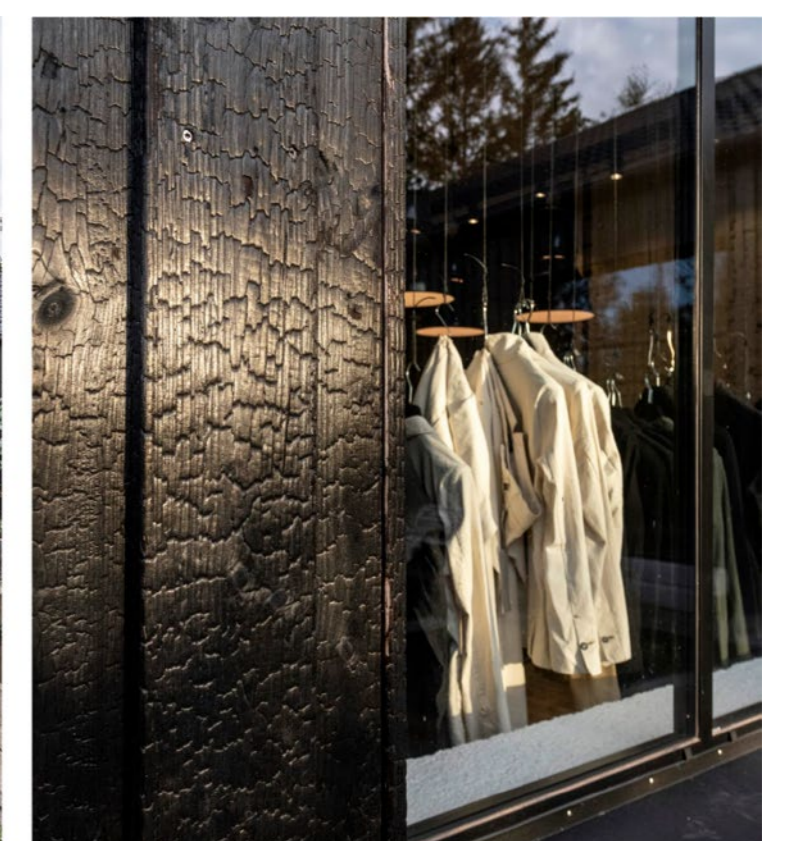
Das Bestandsgebäude der alten Schnapsbrennerei wurde kernsaniert und beherbergt nun Lager- und Arbeitsräume, Showroom sowie Ateliers für zwei Mode-Designer. Ziel der dialogischen Zusammenarbeit zwischen Bauherr und Architekt war es, das alte Gebäude mit neuen Elementen zu einem Ort mit Charakter zu machen. So erhielt das Bauwerk an manchen Stellen eine feine Eleganz, an anderen zeigt es seine Geschichte völlig unverstellt. Ebenen werden teils durch Lufträume miteinander verbunden oder Bodendurchbrüche von früheren Destillierbehältern mit begehbarem Glas verschlossen. Das Vorgefundene, Überbleibsel einer lange schon stillgelegten Alkoholfabrik, wurde im Sinne des zirkulären Bauens vor Ort neu genutzt. Dieses „Recycling vor Ort“ belebt das gesamte Gebäude: Aufgeschnittene alte Tanks tauchen als markante Lichtglocken vor der Fassade oder als Hochbeete im Garten wieder auf. Geländer und Küche wurden aus massiven, alten Stahlträgern geformt.

Die neue Fassung der Fenster mit Betonfaschen oder die Umwandlung der ehemaligen Kartoffelrutschen in stelenartige Betonvitrinen ergänzen den Geist der vorgefundene Maschinerie mit zeitgemäßen Formen.

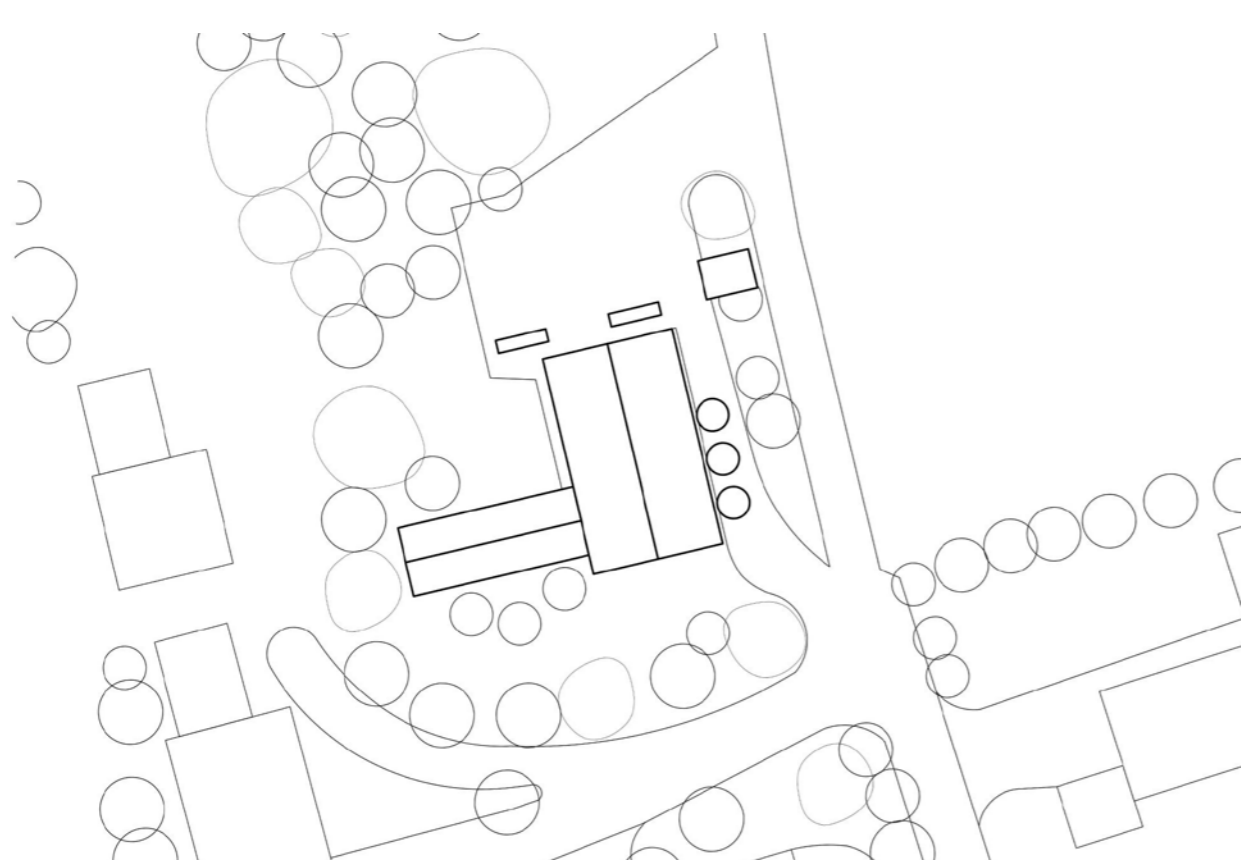
Die neue Haut des Umbaus versteht sich als „textile“ Metapher der neuen Nutzung, umhüllt das Gebäude wie schwarzer Samt, zeigt die Lieblingsfarbe der Roetherschen Kleidung. Gleichzeitig erinnert die hinterlüftete Fassade aus verkohlten Latten an das Feuer, das hier einst loderte, um aus den Kartoffeln Schnaps zu destillieren.



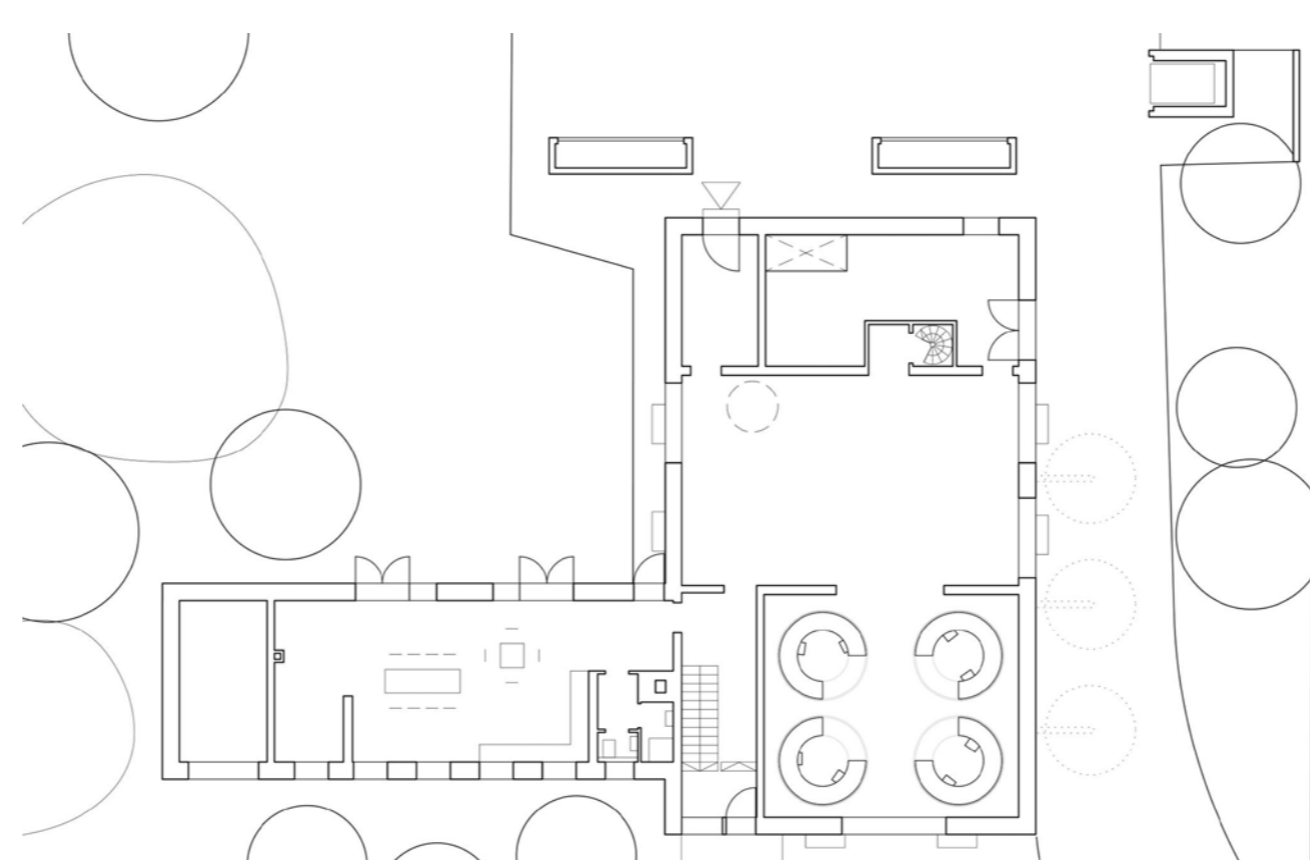
Radikalrecycling © Julia Knop



Fassade © Julia Knop



Lageplan © bogevischs buero



Grundriss Erdgeschoss © bogevischs buero



Schnitt © bogevischs buero